

**Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2003
der
Gemeindewerke Eitorf
- Versorgungsbetrieb -**

Aufgabe des Eigenbetriebs ist die Versorgung der Bevölkerung und Betriebe mit Trink- und Brauchwasser. Der Versorgungsbetrieb ist ein reiner Verteilerbetrieb.

Die noch vorhandenen Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen werden nicht mehr genutzt, aber für eine eventuelle Notversorgung bereit gehalten.

Das gesamte Wasser wird aus der Wahnbachtalsperre bezogen und im eigenen Rohrnetz an die Verbraucher weitergeleitet.

Der Rhein-Sieg-Kreis ist Mitglied des Wahnbachtalsperrenverbandes (WTV). Er stellt dem Eigenbetrieb das bezogene Wasser in Rechnung. Die Ortschaften Bach, Kau und Schützenau werden über die rhenag, Siegburg, mit Wasser aus der Wahnbachtalsperre beliefert.

Das Versorgungsgebiet umfasst ausschließlich die Gemeinde Eitorf. Innerhalb der Gemeinde sind gut 99,9 % der Einwohner an das Verteilernetz angeschlossen.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der mengenmäßige Wasserverkauf in 2003 um rund 5,5 %. Zum weit überwiegenden Teil wurde dies durch höhere Abnahmemengen im gewerblichen Großabnehmerbereich getragen.

Ausschlaggebend dürfte hierbei der trockene Sommer gewesen sein, der dazu führte, dass ein Großabnehmer für seine Produktion eigene Gewinnungsanlagen nicht im üblichen Maße nutzen konnte und wieder verstärkt auf Trinkwasser aus dem öffentlichen Netz zurückgreifen musste.

Die Verbrauchs-Gebührenerlöse erhöhten sich vor diesem Hintergrund um knapp 77 T€ oder 5,8 %.

Die Grundgebühren stiegen dagegen nur unmerklich um gut 5 T€ oder 1,3 %.

Der Wasserbezug lag 2003 mengenmäßig um rd. 8,7 % über dem des Vorjahres. Die Bezugskosten erhöhten sich um rund 55 T€ (oder 9,6 %), worin sich auch die Anhebung des Bezugspreises durch den WTV um 0,37 Ct. pro m³ oder rund 0,6 % widerspiegelte.

Der Wasserverlust stieg von 7,7 % deutlich auf 10,4 %, wodurch sich die höhere Bezugsmenge nicht in adäquat höheren Verbrauchs-Gebührenerlösen niederschlagen konnte.

Ursache für den hohen Wasserverlust war eine außerordentliche Anzahl zum Teil schwerer Rohrbrüche im Verteilernetz, die erst nach längerer Vorlaufzeit geortet werden konnten.

Alleine acht Rohrbrüche verursachten einen Gesamtverlust von rund 22.000 m³.

Der spezifische Wasserverlust liegt mit 0,0698 m³ je km Rohrnetz und Stunde trotzdem noch im unteren Bereich.

Im Anlagevermögen wurden 2003 knapp 136 T€ investiert. Davon entfielen 1,2 T€ auf Konzessionen und ähnliche Rechte, 0,8 T€ auf Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten, 0,9 T€ auf Grundstücke ohne Bauten, knapp 96 T€ auf das Leitungsnetz und die Hausanschlüsse, 2,6 T€ auf Wasserzähler, 24 T€ auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und 10,3 T€ auf Anlagen im Bau. Umbuchungen aus den Anlagen im Bau wurden in 2003 nicht vorgenommen.

Bei den Investitionen in das Leitungsnetz und die Hausanschlüsse ist jedoch zu berücksichtigen, dass die empfangenen Ertragszuschüsse (gut 69 T€) im Rahmen des Nettoausweises mit den Herstellungskosten verrechnet wurden. Die Bruttoinvestitionen haben bei dieser Position daher gut 165 T€ betragen.

Der Hauptanteil der Investitionstätigkeit des Versorgungsbetriebs betraf grundsätzlich die Erneuerung überalterter Hauptversorgungsleitungen sowie die Erstellung von Hausanschlüssen. Daneben wurde in kleinerem Umfang die Erschließungstätigkeit in Neubaugebieten und für kleinere Netzerweiterungen fortgeführt.

Wegen der höheren Wasserbezugskosten in Verbindung mit einem höheren Wasserverlust und insbesondere höheren Personalkosten und höheren Reparaturaufwendungen durch Fremde ergab sich in 2003 ein Jahresverlust von 10.888,94 €, so dass sich das Eigenkapital um rund 0,9 % entsprechend auf 1.269.216,13 € verringerte.

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 01.01.2003 €	Zuführung €	Inanspruch- nahme / Auflösung €	Stand 31.12.2003 €
Rückstellungen für Pensionen	0,00	14.504,00		14.504,00
Steuerrückstellungen	822,00		-822,00	0,00
sonstige Rückstellungen	71.662,02	50.412,82	-48.862,02	73.212,82
	72.484,02	64.916,82	-49.684,02	87.716,82

Die Rückstellung für Pensionen war für einen Mitarbeiter zu bilden, der zum 01.01.2003 von der Gemeinde zu den Gemeindewerken wechselte und damit nicht unter die Einschränkung des Art. 28 Abs. 2 EGHGB fällt.

Umsatzerlöse

Zusammensetzung

	2003 €	2002 €
Verbrauchsgebühren	1.403.023,66	1.326.117,01
Grundgebühren	386.266,43	381.249,17
Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse	88.309,19	90.825,25
	<u>1.877.599,28</u>	<u>1.798.191,43</u>

Die Verbrauchsgebühren setzen sich wie folgt zusammen:

	2003 €	2002 €
aus laufenden Abrechnungen		
– Tarifabnehmer	1.226.453,66	1.213.205,59
– Groß- und Sonderabnehmer	206.416,00	114.508,60
	<u>1.432.869,66</u>	<u>1.327.714,19</u>
Abgrenzung des noch nicht abgelesenen Verbrauchs		
– Vorjahr	-178.343,00	-179.940,18
– laufendes Jahr	148.497,00	178.343,00
	<u>1.403.023,66</u>	<u>1.326.117,01</u>

Den Verbrauchsgebühren liegen folgende Mengen zu Grunde:

	2003 m ³	2002 m ³
Tarifabnehmer	825.349	810.095
Groß- und Sonderabnehmer	125.288	74.530
	<u>950.637</u>	<u>884.625</u>
Abgrenzung des noch nicht abgelesenen Verbrauchs		
– Vorjahr	-118.895	-121.356
– laufendes Jahr	98.998	118.895
	<u>930.740</u>	<u>882.164</u>

Die Verbrauchspreise betragen 2003 wie im Vorjahr 1,50 €/m³, die Grundgebührensätze lagen bei 5,20 € bis 120,00 € pro Monat.

Der Betrieb beschäftigte 2003 inkl. der Werkleitung (jedoch ohne Einbeziehung des Bürgermeisters und des Ersten Werkleiters) 3 Beamte (davon einer in Altersteilzeit, ab Februar 2003 in der Freistellungsphase), 8 Angestellte (davon drei in Teilzeit), 4 Arbeiter und eine Reinigungskraft (geringfügig beschäftigt).

Die Beamten und Angestellten sind zum Teil auch für den angegliederten Entsorgungsbetrieb tätig. Die auf den Versorgungsbetrieb entfallenden Tätigkeitsanteile werden nachstehend aufgeführt.

	Anteil Versorgungsbetrieb	
	2003	2002
Kaufmännischer Bereich		
Beamte (davon ein kaufmännischer Werkleiter)	1,20	0,80
Angestellte	1,15	1,44
	<u>2,35</u>	<u>2,24</u>
Technischer Bereich		
Angestellte (davon ein technischer Werkleiter)	2,17	1,97
Arbeiter (davon eine Reinigungskraft)	4,08	5,08
	<u>6,25</u>	<u>7,05</u>
	<u>8,60</u>	<u>9,29</u>

Die Aufwendungen für die Belegschaft setzen sich wie folgt zusammen:

	€
a) Löhne und Gehälter	
Beamtenbezüge	51.521,04
Löhne	129.190,65
Gehälter	148.394,23
	<u>329.105,92</u>
Veränderung Rückstellung für zukünftige Aufwendungen Altersteilzeit	1.760,00
Veränderung der Rückstellung für nicht genommenen Urlaub	-3.000,00
	<u>327.865,92</u>
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	
gesetzliche soziale Aufwendungen	58.132,79
Umlage Versorgungskasse	20.654,52
Beiträge an die Zusatzversorgungskasse	16.118,82
Aufwendungen Pensionsansprüche	14.504,00
Berufsgenossenschaftsbeiträge einschl. Beitrag sicherheitstechn. Dienst	3.362,09
Beihilfen und sonstige Zuwendungen	6.181,86
	<u>118.954,08</u>
	<u>446.820,00</u>

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres haben sich nicht ereignet.

Ausblick

Bei gleichbleibendem Gebühren- und Beitragsniveau rechnete die Werkleitung im Rahmen der Wirtschaftsplanerdaten in 2004 ursprünglich mit einem Verlust.

Die erforderliche Investitionstätigkeit (Leitungserneuerungen und Hochbehälterneubau) und die Aufwandsentwicklung im Bereich des Wasserbezugs (Stichwort: Wasserentnahmeentgelt ab 2004), die grundsätzlich das Betriebsergebnis negativ beeinflussen, werden jedoch tatsächlich kompensiert durch einen unerwartet hohen Wasserverkauf, gepaart mit einem gegenüber 2003 faktisch halbierten Wasserverlust im Netz.

Hierdurch können auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber der Prognose deutlich reduziert werden.


Das Geschäftsjahr 2004 wird daher mit einem Jahresgewinn abschließen.

Bedingt durch eine Anpassung der Grundgebühren ab 01.01.2005 wird auch in den Folgejahren mit Gewinnen gerechnet.

Unsicherheitsfaktor ist hierbei jedoch die auch weiterhin anhaltende grundsätzliche Stagnation der Wasserabgabe an Kunden und die Entwicklung der Reparaturaufwendungen im Leitungsnetz.

Vor diesem Hintergrund wird es für die Werkleitung unerlässlich sein, auch in Zukunft die Kostenstruktur im Auge zu behalten, um eine maßvolle Gebührenentwicklung umsetzen zu können.

Eitorf, im März 2005


W. Ludwigs

.....
(Erster Werkleiter)


R. Breuer

.....
(kaufmännischer Werkleiter)


W. Schmidt

.....
(technischer Werkleiter)